

"BRAVO" WIRD 50

Alte Dame mit jungem Herzen

Von Meike Rosenplänter

Mit einer Auflage von 30.000 Heften ging die „Bravo“ im Sommer 1956 an den Start. Ihr Interesse an Film- und Musikstars machte sie schnell zum Sprachrohr der Jugend. In Kooperation mit dem Archiv der Jugendkulturen e.V. Berlin zeigen die Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund gemeinsam mit dem Sonnenenergieforum der RWE vom 28. Juli bis 14. September im Westfalenpark eine Ausstellung zum Jubiläum. Zu sehen sind neben Originalausgaben auch Wohnaccessoires aus den 60-er, 70-er und 80-er Jahren.

Eigentlich sollte es eine Fernsehzeitschrift für die ganze Familie werden. „Bravo – Zeitschrift für Film und Fernsehen“ nannte sich die erste Ausgabe, die am 26. August 1956 zum Preis von 50 Pfennig erschien. Das in gelb und Orange leuchtende Titelbild zeigte mit Marilyn Monroe und Richard Widmark zwei Ikonen der amerikanischen Popkultur.

Und genau das unterschied das neue Heft von den anderen herkömmlichen Fernsehzeitschriften. Die „Bravo“ berichtete als einzige deutsche Zeitschrift neben Erfolgen der deutschen Stars vor allem über die gerade angelaufenen und kritisch beäugten amerikanischen Filme wie „Die Saat der Gewalt“ und über Rock 'n' Roll und sprach damit vor allem ein junges Publikum an. Folgerichtig verschwand 1959 der Untertitel und die „Bravo“ wandelte sich zur „Zeitschrift mit dem jungen Herzen“. Vor allem Pop- und Schlagergrößen wie Peter Kraus, James Dean und Brigitte Bardot beherrschten von nun an die wöchentlichen Titelbilder.

Noch bevor die ersten Platten von Elvis Presley den deutschen Markt erreichten, berichtete die „Bravo“ über den amerikanischen Newcomer. Und als seine Musik als „unzüchtig“ gebranntmarkt wurde, nahm „Bravo“ ihn in Schutz: Die hohen Verkaufszahlen seiner Platten könnten ja nicht von ungefähr kommen, hieß es.

Generell prallten in der „Bravo“ zwei vollkommen unterschiedliche Wertesysteme aufeinander: Zum einen das der Jugendlichen, die sich immer mehr verselbständigten und den bisherigen Weg in Frage stellten, zum anderen die Erwachsenen, die in der aufkommenden Amerikanisierung durch Comics, Gangsterfilme und Rock 'n' Roll einen Werteverlust der Gesellschaft befürchteten. Die „Bravo“ versuchte zu vermitteln und forderte beide Seiten auf, sich zu ändern. Kritische und „onkelhafte“ Kommentare sollten die Elterngeneration beruhigen, die die Zeitschrift kritisch beäugten.

Für die Jugend brachte das Blatt Material, das zur Abgrenzung von der gehorsam fordernden älteren Generation diente. Außerdem wurde von der ersten Ausgabe bis Mitte 1958 in jedem dritten Heft militarismuskritische Beiträge gebracht, die die Positionierung gegenüber der deutschen Vergangenheit und dem Militarismus für die Jugend erleichtern sollte.

Um die Körper-Größe ging es dagegen bei den Starschnitten, die „Bravo seit 1959 veröffentlicht. Erster Starschnitt war Brigitte Bardot (156 cm) in einem hochgeschlossenen Badeanzug und nicht sonderlich erotisch zeigte. Dennoch wurde die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften eingeschaltet: Das Blatt setze falsche Leitbilder.

Als jugendgefährdende Schrift wurde die „Bravo“ danach noch zweimal eingestuft: Allerdings erst Anfang der 1970er Jahre, als Dr. Sommer und Dr. Korff ihre Beiträge zur sexuellen Aufklärung begannen.

Die Dortmunder Ausstellung zum 50-jährigen Jubiläum des Jugendklassikers ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet, an Wochenenden von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt 3 Euro für Erwachsene, für Kinder bis 10 Jahre 1 Euro, Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt.

Zusätzliche Termine im Rahmen der Ausstellung sind am Donnerstag, 24. August, ab 19 Uhr und Sonntag, 3. September, ab 16 Uhr. Dort berichtet Dr. Martin Goldstein über seine Zeit als "Dr. Sommer" in der Bravo von 1969 bis 1984.

Weitere Infos im Internet unter www.jugendkulturen.de